



Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Aus der Verwaltung	4
CAF > Personalwechsel / Molkerei / Aktivitätenkalender	5
ACCF > Aus dem Infoteam / Colegio Friesland / Deportivo Estrella	6
Friesland Exklusiv > Schneiderkurs	9
Im Fokus > 500 Jahre Reformation	10
Unternehmer Frieslands > Hotel Tannenhof	12
Über die Kolonie hinaus > Internationaler Genossenschaftstag	14
Praktische Buchführung	15
Geschichtsseite	16
Anzeige >	17
Der Beziehungstipp > Der Kritiker	18
Auf gut Deutsch	19
Lebenslauf > Diego Born	20
Haushaltsseite > Prioritäten festlegen	22
Kinderseite > Fotos	23

Impressum

Impressum

Herausgeber

Redaktionsleiterin

Mitarbeiter

Verwaltung der Kolonie Friesland

Beate Penner

Esteban Born

Michaela Bergen

Delia Rempel

Marta Warkentin

Nicole Letkemann

Beate Penner

Beatriz Federau

Design

Korrektur

Vektoren, Bilder, usw.

www.freepik.es

Anschrift

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Wer von uns kennt nicht die Wörtchen „Was wäre wenn...“. So oft kommen uns diese Worte in den Sinn, wenn wir uns entweder über etwas Besonderes freuen oder aber uns Vorwürfe machen. Auch wenn wir in unsere Geschichte hinein blicken, dann standen unsere Vorfahren oft vor Scheidewegen, wo sie sich entweder entscheiden mussten oder aber wo andere für sie entschieden haben. In unserer Im-Fokus-Rubrik geht es in diesem Monat um 500 Jahre Reformation. Was wäre passiert, wenn Martin Luther 1517 nicht die Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen und somit keine Reformation eingeleitet hätte? Das war ein grundlegender Punkt für den Ursprung der Mennoniten. Der Monat Januar ist einerseits Ferienmonat, das merkt man an den wenigen Aktivitäten, die in unserer Kolonie gelaufen sind. Andererseits arbeiten alle Abteilungen mit Abrechnungen und Kostenvoranschläge für das neue Jahr.

In unseren Infoausgaben für 2017 gibt es einige Änderungen. Dazu lesen Sie mehr auf Seite 6. Unser Ziel ist auch für das neue Jahr wieder zu informieren, was in unserer Kolonie und darüber hinaus geschieht, aber auch weiterbildende Artikel zu veröffentlichen, um somit den Lesern die Möglichkeit zu bieten, sich in den verschiedensten Bereichen fortzubilden. Ich wünsche allen Lesern angenehme Lektüre und ein erfolgreiches Jahr 2017.

Beate Penner
Redaktionsleiterin

Werte Friesländer!

Wenn wir uns die Bilanz des Jahres 2016 anschauen, können wir behaupten, dass wir ein hervorragendes Wirtschaftsjahr gehabt haben. Die Abteilungen der CAF haben im Generellen ein sehr gutes Resultat erwirtschaftet. Wir konnten ein internes Wachstum von 13% im Gesamtumsatz (Verkauf) verzeichnen.

Die Herausforderung für das Jahr 2017 besteht darin, unsere Betriebe stabil zu erhalten und einen gesunden Fortschritt anzustreben.

Auf der Generalversammlung am 25. Februar sollen Investitionspläne für zwei Projekte zur Abstimmung vorgelegt werden:

- Bau eines neuen Supermarktes
- Neue Maschinen für die Mischfutterfabrik

Die Arbeiten der strategischen Planung sollen im März zu ihrem Abschluss kommen. Im Moment wird an den Berechnungen der fünf Projekte, die sich herausgeschält haben, gearbeitet: Feedlot (Boitel), Mischfutterfabrik, Milch, Holzverarbeitung und Hafen in Rosario.

Auch für das Jahr 2017 wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Mitarbeitern. Gemeinsam wollen wir am Wohlergehen Frieslands und deren Bewohner arbeiten und um Gottes Segen für unsere Kolonie und Umgebung bitten.



Ferdinand Rempel
Oberschulze



CAF

1. Bonus für Mitarbeiter:

Der VWR beschließt, die allgemeinen Gehälter nach der Erhöhung des Mindestgehaltes nicht anzuhängen. Es soll nach einem Bonussystem gearbeitet werden. Diese Methode soll die Mitarbeiter motivieren, die Erreichung der Jahresziele anzustreben.

2. Fahrzeug DAF:

Der VWR beschließt, die schwarze Doppelkabine Hilux des Ordnungsamtes für den DAF zu kaufen.

3. Jahrespläne:

Die Arbeitspläne für die Anpflanzung von Soja und Mais der Ackerbauern werden dem VWR präsentiert. Landwirtschaftsprodukte, die mit einem Arbeitsplan bestellt werden, haben einen günstigeren Preis für Mitglieder.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

ACCF

1. Medizinische Hilfe auf Gegenseitigkeit (Interne Krankenversicherung):

Der VWR beschließt, die Eigenbeteiligung der Krankenkasse von 12 auf 15 Mindestgehälter anzuhängen. Der monatliche Beitrag für die Krankenversicherung steigt bei Personen bis 40 Jahre um 15.000 Gs und bei Personen ab 40 Jahren um 20.000 Gs. Bei den Spezialisten, die nach Friesland kommen, werden 30% der Kosten von der Krankenkasse getragen. Bei Dienstleistungen außerhalb des Hospital Tabea sind es 50%, die die Krankenkasse übernimmt (mit Überweisung des Arztes von Tabea).

2. Zahlung der Abgaben:

Der VWR beschließt, eine Arbeitsgruppe für die Überarbeitung der Abzüge der Einnahmen für die Abgaben zusammenzustellen. Die Änderungen sollen den Bürgern auf einem Informationsabend präsentiert werden. Folgende Personen werden für diese Arbeit vom VWR bestimmt: Matthias Weiss, Rendy Penner, Welander Giesbrecht, Udo Bergen, Esteban Born und Henry Rempel.

Ferdinand Rempel
Oberschulze

Datum der Generalversammlung: 25. Februar 2017

Personalwechsel

Einstieg Kooperative

Vidal Mendez

Bereich

Transport

Ausstieg Kooperative

Sergio Borger

Bereich

Estancia Ypané

Ausstieg Zivile Vereinigung

Eugenio Melo

Bereich

Covesap

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung



Anfang Dezember haben die Bauten für unsere neue Milch-Sammelstelle in der Kolonie Durango begonnen. Unser Ziel mit diesem Projekt ist es, den Aufkauf von Milch in dieser Zone zu verbessern, da Durango eines unserer größeren Milchlieferanten ist. Wir wollen die Produktion erhöhen, unseren Milchbauern bessere Dienstleistungen anbieten, zur gleichen Zeit die Kosten senken und im Transport bis zur Fabrik zeitsparend arbeiten. Im Moment holen wir 8.000 Lt pro Tag von

Durango, diesen Betrag möchten wir verdoppeln. Die neue Sammelstelle soll eine Kapazität von 20.000 Lt haben. Die Annahme von Milch soll im Monat Februar anfangen. Es wird eine Person angestellt werden, um die Milch einzusammeln und die Stelle sauber zu halten. Diese Person wird auch die Bestellungen für Mischfutter aufnehmen.

Juan Carlos Wachholz
Molkerei

Aktivitätenkalender 2017

Jedes Jahr werden in Friesland viele Aktivitäten durchgeführt. Diese werden von den Gemeinden, der KfK, dem Sportverein, der Schule, der Kooperative und a. m. organisiert. Man ist immer noch darum bemüht, die Termine jeder einzelnen Institution zu respektieren.

Damit die Friesländer einen schnellen Überblick über alle Termine haben, wurde auf der Homepage von Friesland ein Aktivitäten-Kalender angelegt. Hier sollen möglichst alle Termine der oben erwähnten Institutionen eingetragen werden. So kann man hier nachschauen, welche Termine anstehen und wo noch Termine frei sind. Den Kalender findet man auf www.friesland.com.py

Michaela Bergen
Unternehmenskommunikation

Aus dem Infoteam...

Da sich in unserem Team und auch in den Rubriken Einiges geändert hat, will ich kurz darüber berichten.

a. Kidsteam:

Mit schwerem Herzen mussten wir Diego Born, ein Kids-Team-Mitglied, im Dezember verabschieden. Gott allein weiß, warum seinem jungen Leben so früh ein Ende gesetzt wurde. Wir sprechen der Familie unser tiefes Mitgefühl aus. Außerdem steigen Valeria Fast und Brianna Bergen aus dem Team aus, um jüngeren Kindern den Platz zu lassen. Ben Velazquez bleibt in der Mitarbeit. Im Moment sind wir dabei, ein neues Kidsteam zu formen. Sollte jemand daran interessiert sein mitzuarbeiten, darf er sich gerne bei mir oder bei Delia Rempel melden. Allen danken wir für die gute Mitarbeit!

b. Neue Rubriken:

In den Rubriken gibt es für die Ausgaben 2017 einige Änderungen. Folgende Rubriken fallen weg: Die Elternseite, die Beiträge von Angelina Ginter und Bianca Penner in der Haushaltsrubrik und die Rubrik zum Jahr der

Dankbarkeit. Herzlich bedanken wir uns bei den Personen, die für diese Seiten verantwortlich waren. Neue Rubriken sind: Der Beziehungstipp, Beitrag zur Geschichte, Tipps für eine einfache Haushaltsführung, Richtig Deutsch, Tipps aus der Buchführung und Unternehmer Frieslands. Die Rückseite unseres Infos gehört in diesem Jahr dem Unterneh-

1992
25
2017
Informationsblatt
Jahre

men, das sich in der jeweiligen Ausgabe selber vorstellt. Unser Ziel ist es, immer wieder Abwechslung hineinzubringen, um so dem Leser ein interessantes, inhaltsreiches Info vorlegen zu können.

c. Design:

Ab Januar ist Nicole Letkemann allein für das Design des Infos verantwortlich. Sie ist im 4. Jahr des Grafik-Design-Studiums und hat viele Ideen zur Gestaltung einer Zeitschrift, die sie bei uns im Info in die Praxis umsetzen kann. Wir anderen Mitglieder machen uns für den Inhalt der Ausgaben verantwortlich.

d. 25 Jahre Info:

Im September 1992 wurde die erste Infoausgabe Frieslands veröffentlicht. Herr Hans Theodor Regier war der Initiator dieser Idee. Seitdem wurde in jedem Monat eine Ausgabe herausgebracht. Das Logo, das Nicole zu diesem Anlass entworfen hat, soll uns an dieses Jubiläumjahr erinnern.

Mein Wunsch ist es, dass wir auch im neuen Jahr Ausgaben herausbringen, die für unsere Leser zum Segen sind. Klar ist, dass uns immer wieder auch Fehler unterlaufen, weil wir alle nur Menschen sind. Wir freuen uns über konstruktive Kritik und auch über Mut machende Worte!

Beate Penner
Redaktionsleiterin

Colegio Friesland



Das Jahr 2017 ist gestartet und somit laufen auch die verschiedensten Aktivitäten los. Auch das neue Schuljahr ist bereits wieder im Anlaufen. Noch vor Kurzem haben wir das Schuljahr 2016 mit all den Aktivitäten der Vergangenheit überlassen und schon sprechen wir von dem Start in das Unterrichtsjahr 2017. Ich wünsche den Schülern wie auch Lehrern noch einige erholsame Ferienwochen, um danach wieder mit frischem Mut und Freude das neue Schuljahr in Angriff zu nehmen.

Es folgen einige Informationen zu dem diesjährigen Schulanfang:

1. Schüleranmeldungen:

Die Anmeldungen der Schüler der 10. Klasse (1er curso) sollen am 6. und 7. Februar im Sekretariat der Schule gemacht werden. Alle anderen Schüler sind automatisch im System eingetragen und figurieren als Schüler des Colegios.

2. „Exámenes complementarios“:

Alle Schüler der Sekundaria und Primaria, die noch ein oder mehrere Nachexamen zu schreiben haben, sollen diese ab dem 6. Februar machen. Jeder Schüler ist verantwortlich, sich bei den jeweiligen Fachlehrern zu melden, um die Examen abzulegen. Ab dem 23. Januar wird bei der Schule ein Examenplan für die Sekundariaschüler ausgelegt sein, wo jeder dann selber nachschauen kann, wann sein Examen ist.

3. Schulverwaltungssitzung:

Am 16. Januar traf sich die Schulverwaltung, um organisatorische Schulangelegenheiten zu besprechen. Es wurden u. a. die Themen wie der Schulkalender, Junglehrerseminar, Lehrerfortbildungen, Allgemeine Schulbehörde und Eröffnungsfeier, behandelt.

4. Arbeitsgemeinschaften:

Auch für dieses Jahr sind als Vorbereitungszeit für das bevorstehende Schuljahr die sogenannten „preclases“ mit den Lehrern geplant. Ab dem 8. Februar werden die Lehrer verschiedene Planungssitzungen und Arbeitsgemeinschaften durchführen, so dass der Unterricht am 20. Februar loslaufen kann. Bis dann!

Lehrer 2017

Hier nun die Klassenlehrer und teilzeitige Lehrkräfte für das folgende Unterrichtsjahr:

Klassenlehrer

Vorschule -----
1. Klasse: Frau Anita Warkentin
2. Klasse: Frau Christina Braun
3. Klasse: Frau Gabriela Bergen
4. Klasse: Frau Sieglinde Fast
5. Klasse: Frau Christina Braun
6. Klasse: Frau Dayana Falk
7. Klasse: Frau Henrike Meyer
8. Klasse: Frau Christy Janzen
9. Klasse: Herr Gert Bergmann
10. Klasse: Frau Beate Penner
11. Klasse: Frau Alba Estigarribia
12. Klasse: Herr Ronald Pikulik

Teilzeitige Lehrkräfte

Frau Delma Ratzlaff
Herr Stefan Wiens
Frau Ester Warkentin
Frau Bianca Penner
Frau Simone Fast
Herr Justo Rodriguez
Herr Marcos Gallardo
Frau Maria Lourdes Caballero
Frau Manuela Siemens
Herr Ewald Friesen
Frau Maria Amarilla Devalle
Herr Nestor Gimenez
Frau Michaela Bergen

Ein gesegnetes und erfolgreiches Jahr 2017 wünscht

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter



Neues vom Deportivo Estrella



Siegermannschaft des Hallenfußball-Turniers.

Hallenfußball:

Mit einem internen Hallenfußballturnier am letzten Januarwochenende starteten die offiziellen Aktivitäten des Sportjahres im Deportivo Estrella. Es waren an diesem Turnier insgesamt fünf Herren- und zwei Kindermannschaften beteiligt. Sieger dieses Turniers wurde die Mannschaft, die von Miguel Martens angeleitet wurde.

Dieses Turnier sollte unter anderem dazu dienen, Spieler vorzubereiten für das interkoloniale Hallenfußballturnier, das am Wochenende vom 17. bis zum 19. März hier in Friesland stattfinden soll. Von der Sportdirektive wird schon herzlich eingeladen, sich dieses Wochenende frei zu halten und auch Mut

gemacht, bei den Vorbereitungen und der Durchführung mitanzupacken.

Trainer für 2017:

Nach langer Zeit war es mal wieder möglich, einen Trainer anzuwerben, der sowohl die Volleyball- als auch die Fußballmannschaften des Deportivo Estrella trainieren wird. Es ist dies Herr Enrique Ramon Fernandez aus Asunción. Herr Fernandez hat bis zu seinem 20. Lebensjahr für den Deportivo Colón Volleyball gespielt. Er ist dann für 30 Jahre in Argentinien sesshaft gewesen, wo er in den verschiedensten Teams Fußball gespielt hat. Er hat in den letzten Jahrzehnten schon verschiedene Teams trainiert.

Seine Stärke liegt besonders darin, junge Spieler vorzubereiten. Ab 2010 ist er jetzt wieder in Paraguay und hat unter anderem zwei Jahre die Jugendmannschaft von Capiatá trainiert.

Herr Fernandez wird in diesem Jahr von Montag bis Donnerstag in Friesland wohnen und die Auswahl- und Jugendmannschaften in Volleyball und Fußball trainieren. Da er spezialisiert darin ist, Kinder und Jugendliche vorzubereiten, wird herzlich dazu eingeladen, an den verschiedensten Aktivitäten teilzunehmen. Auch für Einzelunterricht wird es Raum geben. Interessierte dürfen sich mit der Sportdirektive in Verbindung setzen, um Termine zu koordinieren.



Der neue Trainer.

Zusammengestellt von der Redaktion in Zusammenarbeit mit der Sportdirektive
Fotos: Redaktion

Wochenaktivitäten im Deportivo:

Tag	Uhrzeit	Volleyballfeld	Uhrzeit	Fußballfeld
Montag	18-20 Uhr 20-22 Uhr	Volley Frauen „Veteranas“ Hallenfußball / Herrenausswahl-Volley	19 Uhr	Fußball-Training Jungen
Dienstag	18-20 Uhr	Auswahlmannschaft Damen	19 Uhr 20-22 Uhr	Fußball-Training Jungen Fußball auf dem Feld
Mittwoch	17.30-18.30 Uhr 18.30-20 Uhr 20-22 Uhr	Feldtennis Frauen-Volleyball Hallenfußball / Herrenausswahl-Volley	19 Uhr	Fußball-Training Jungen
Donnerstag	18-20 Uhr	Auswahlmannschaft Damen	19 Uhr 20-22 Uhr	Fußball-Training Jungen Fußball auf dem Feld
Freitag	19 Uhr	Herrenvolley		



Schneiderkurs

Dieser Schneiderkurs fing aus Eigeninteresse von Frau Leni Ediger an. Nachdem sie einmal in Asunción bei einem Kursus bei Rafael Talavera mitgemacht hatte, kam ihr die Idee, diesen Kurs mit ihm zusammen hier in Friesland auch für andere anzubieten. Im Moment läuft er schon zum dritten Mal. Die Kurse laufen an einem Tag pro Woche für zwei Monate. Dort kann man Anfänger- sowie auch Fortgeschrittenenurse belegen. Neu ist jetzt der Kurs für das Schneiden von Festkleidern, „alta costura“ genannt.

Bericht und Fotos: Die Redaktion

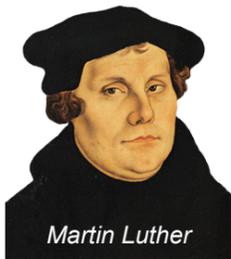


500 Jahre Reformation

Martin Luther führte vor genau 500 Jahren die Reformation ein. Er war ein junger katholischer Mönch, der sich über seine Kirche ärgerte. Ganz besonders darüber, dass viele Leute nicht mehr zur Beichte kamen, sondern ihre Sünden mit einem Ablassbrief verhandelten. Die Ablassbriefe hatte die katholische Kirche eingeführt, weil sie dringend Geld benötigte. Weil er über diese Missstände sehr unzufrieden war, schlug er im Jahre 1517 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche. Sein Ziel war es, die Kirche zu verändern, doch am Ende entstand eine neue Kirche. (Quelle: www.lutherbonbon.de) Martin Luther hatte den Anstoß gegeben und viele Menschen nahmen den Ball auf und spielten ihn weiter. Überall gründeten sich neue Gedanken, die sich auf Luther beriefen und seine Lehren befolgten. Man begann, viele Dinge in Frage zu stellen, die bisher als ganz normal angesehen worden waren. Da die Bibel in der darauffolgenden Zeit ins Deutsche übersetzt wurde, begannen viele Menschen, mehr in der Bibel zu forschen und stießen auf Sachen, die die Kirche ganz anders lehrte. In dieser Zeit liegt der Ursprung der Mennoniten. Doch was bedeutet die Reformation heute noch für uns Mennoniten? Darauf geht Herr Dr. Alfred Neufeld, wohnhaft zur Zeit in Schwandorf bei Regensburg, in seinem Beitrag ein.

Beate Penner

»Gottes Wort und Luthers Lehr, vergehen nun und nimmermehr...!!!??«



Martin Luther

Gestern, am 21. Januar, feierten wir den mennonitischen Weltgemeinschafts-Gottesdienst. Das Datum wurde bewusst gewählt, um an die erste reformatorische Glaubensstufe zu erinnern, die 1525 in Zürich unter den Zwingli-Schülern stattfand. So wurde die Kirche der Täufer/Mennoniten geboren.

Obwohl es dieser jungen Gruppe von christlichen Idealisten nicht geschenkt war, die Ermutigung und Anerkennung der Großreformatoren Luther, Zwingli, Calvin und Melancton zu erobern, fühlten sie sich der Reformation zeitlebens zu Dank verpflichtet. Sie sind mit Sicherheit die 'anderen' Kinder der Reformation; ...aber immerhin Kinder!

In diesem Gedenkjahr der Reformation oder 'Lutherjahr' sind es zumindest 7 Punkte, die wir Mennoniten mit der Reformation von Herzen teilen und neu bedenken sollten:

1. Es war Zeit, die alte und traditionsentstellte Kirche zu reformieren. *Wie schauts heute da bei uns selbst aus in unseren 500 Jahre alten Gemeinden?*

2. Luthers Wiederentdeckung der Heiligen Schrift brachte die Reformation in Bewegung... *Heute schon Bibel gelesen und begriffen?*

3. Kirchentradition kann sich leicht mit Gesetzlichkeit und Aberglauben verbinden. Dagegen ging Luther an und verkündete Gnade und Freiheit. *Bei uns werden Gnade und Freiheit manchmal als Bedrohung empfunden.*

4. Täufer haben mit den Reformatoren gemeinsam die Überzeugung vom »Priestertum aller Gläubige«. Praktisch bedeutete das früher im Mennoniten Dorf: Am Samstag Abend ist jeder Familienvater bereit und befähigt, die Wochenend -

Gebetsstunde zu leiten. *Funktioniert leider nicht mehr...!*

5. 'Sola gratia', 'sola fide' und 'solos Christus' haben die Welt vor 500 Jahren verändert. Heute will es manchmal so scheinen, als ob nur 'sola cooperativa', 'solo money' und 'sola política', die Welt und unser Land verändern können. *Das kann doch nicht wahr sein!*

6. In der Reformationszeit und unter den ersten Täufern wurden viele neue Kirchenlieder geschrieben. *Das passiert heute eher selten.*

7. Die Täufer glaubten, dass Luther drei große Fehler begangen habe: Zuviel Bündnis mit der politischen Macht, zu viel Hass auf Juden und Türken und zu sorgloser Umgang mit Waffen. Manchmal hab ich den Eindruck, dass meine lutherischen Freunde dies Problem besser begreifen und bekämpfen als wir. *Es ist wieder erlaubt, zu reformieren.*

Allen Mennoniten wünsche ich ein schönes Lutherjahr...!

Theologische Kernaussagen des Kirchenbundes zu »500 Jahre Reformation«

Wenn wir 500 Jahre Reformation feiern, dann bezeugen wir, dass die Botschaft der Reformation immer noch aktuell ist!

Die Reformatoren haben die Kernbotschaft des Evangeliums neu entdeckt. Auch wir sagen sie, für uns, heute.

Wir halten fest:

1. Quelle und Erfolg unseres Lebens liegen nicht in uns selbst oder unseren Bemühungen, sondern sind uns in Jesus Christus gegeben.
2. Die Frage nach Gott ist für alles menschliche Leben unerlässlich. Sie findet ihre Antwort in Jesus Christus.
3. Die Bibel lässt uns mit Hilfe des Heiligen Geistes Gott und unsere Berufung entdecken.
4. Das frohe und dankbare Vertrauen auf Gott beruft uns dazu, uns mit unseren auch beschränkten Mitteln in der Welt zu engagieren.
5. Der Glaube an Gott befreit uns. Diese Freiheit stellen wir in den Dienst nachhaltiger und gerechter Beziehungen in Wirtschaft und Umwelt, in sozialen und ethischen Fragen.
6. Als Kinder Gottes sind wir aufgerufen, miteinander in und mit seiner Schöpfung in Frieden zu leben.
7. Unser persönlicher Glaube ruft nach einem Austausch in Gemeinschaft. Die Kirche ist ein besonders guter Ort, um das von Gott gegebene Leben sichtbar zu machen und zu leben.

Quelle: Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK | Sulgenauweg 26 | CH-3000 Bern 23 | info@sek-feps.ch | www.sek.ch
http://www.ref-500.ch/sites/default/files/media/PDF/Projekte/thesen/_notes/120916_theologische_kernaussagen_final.pdf

Zusammengestellt: Redaktion

Hotel & Restaurant Tannenhof

Tommy Janzen

Anfang...

Wie hast du mit deinem Unternehmen angefangen? Wie bist du auf die Idee gekommen?

Die Idee, das Hotel und Restaurant Tannenhof zu gründen, kommt von meinen Eltern. Die Initiative kam daher, dass meine Eltern sahen, dass hier in Friesland ein Hotel nötig war. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir immer irgendwelche Leute im eigenen Haus aufgenommen haben. Es waren meistens Geschäftsleute. Daraus entstand die Idee, ein Hotel aufzubauen.

Es war auch mehr als nur eine Geschäftsidee - es war der Traum meiner Eltern. Zuerst waren es nur zwei Zimmer, die wir im eigenen Haus zur Verfügung gestellt haben. Aber schon bald reichte dies nicht aus und es wurden die ersten vier Zimmer angebaut. Nachdem man ein paar Jahre so gearbeitet hatte, wurden noch ein Flügel mit sechs Zimmern und ein Sitzungssaal errichtet.

Herausforderungen...

Welches waren Herausforderungen beim Start des Unternehmens und welches sind bis heute Herausforderungen im Geschäft?

Eine Idee auch in die Tat umzusetzen ist niemals einfach. Als die Idee aufkam, gab es erstmal keine Erlaubnis, diese umzusetzen. Als dann die Erlaubnis da war, mussten auch finanzielle Mittel aufgetrieben werden. All dies haben meine Eltern mit viel Fleiß und Schweiß zusammengetragen. Natürlich gab es auch Unterstützung von der Kooperative. Aber auch Leute von auswärts, die die Notwendigkeit gesehen haben, haben Unterstützung angeboten. Und das, was ich hier in ein paar Zeilen so schreibe, hat sich über Jahre gezogen. Das bedeutet, dass man Durchhaltevermögen haben muss. Und das ist meistens die größte Herausforderung bei der Gründung und Durchführung eines Projektes.

Andere Herausforderungen, die von Anfang an da waren und die bis heute andauern, sind, dass man bekannt werden muss, um zu verkaufen.

Ich muss immer wieder staunen, wenn ich die ersten Bücher sehe, wo die Einnahmen registriert wurden, wie meine Eltern durchgehalten haben. Da es sich um ein Geschäft handelt wo „Dienstleistung“ angeboten wird, ist eine große Herausforderung auch immer wieder Personal zu finden, das kompetent ist, und das die Kunden zufriedenstellend bedienen kann.

Vorstellung der Zukunft...

Welches sind deine Vorstellungen für die Zukunft? Welche Kundschaft hast du im Auge?

Unsere Kundschaft ist sehr vielseitig. Zum einen sind es die Mitbürger, die eher das Restaurant besuchen. Zum anderen haben wir in der Woche Geschäftsleute, die hier übernachten und am Wochenende sind es dann Touristen. Was jetzt im Sommer auch viel gebraucht wird, ist die „Piscina“. Aber wir haben auch noch mehr Projekte für die Wintermonate geplant.

Zur ersten Frage kann ich nur sagen, dass der Mensch denkt und Gott lenkt. Ich hoffe, dass der Tannenhof auch weiterhin ein Teil von Friesland sein wird. Es können die Personen wechseln, die bedienen oder arbeiten, aber das Ziel ist, auch weiterhin den Service anzubieten.

Entwicklung...

Was möchtest du erreichen?

Das Hotel hat sein wirkliches Potential noch nicht erreicht. Wir haben noch nicht die Belegung der Hotelgäste erreicht, die wir uns zum Ziel gesetzt haben. Aber das Vorhaben bleibt, dies in nächster Zeit weiter anzustreben.

Auf persönlicher Ebene möchte ich auch weiterhin die Talente nutzen, die Gott mir anvertraut hat. Und im Moment hab ich halt die Gelegenheit, als Leiter des Hotels Erfahrungen zu sammeln. Ich denke aber, es werden noch weitere Projekte folgen. Wir haben hier noch viele Gelegenheiten Arbeitsplätze zu schaffen.



Was zeichnet dein Unternehmen bzw. dein Geschäft besonders aus?

Was vielen Kunden - besonders solche die in der Stadt leben – gefällt, ist die Ruhe, die sie hier genießen dürfen.

Hast du vor, in den nächsten Jahren zu expandieren?

Ich denke, das ist das Vorhaben der meisten Unternehmer. Aber das ist meistens einfacher gesagt als getan. Ein kleines Unternehmen so zu führen, dass es auf lange Zeit funktioniert und rentabel ist, ist schon eine große Herausforderung. Und dies dann noch auf größerer Ebene zu machen braucht viel Energie, Kenntnis und Planungsvermögen.

Internationaler Genossenschaftstag

1923

Der Internationale Genossenschaftstag wird seit 1923 durch die International Co-operative Alliance gefeiert. Er soll das Bewusstsein für Genossenschaften schärfen und internationale Solidarität, ökonomische Effizienz, Gleichheit und Weltfrieden als Erfolge und Ideale der Genossenschaftsbewegung feiern und fördern. Er soll zudem die Zusammenarbeit zwischen der internationalen Genossenschaftsbewegung und der Gesellschaft auf allen Ebenen fördern.

1992

Im Jahr 1992 wurde der erste Samstag des Juli 1995 von den Vereinten Nationen als der Internationale Tag der Genossenschaften ausgerufen. Dieser wird seitdem weltweit jährlich an diesem Tag gefeiert.

2017

In Paraguay wird der internationale Genossenschaftstag in diesem Jahr in der Kolonie Friesland ebenfalls gefeiert. Die Feier findet am Samstag, den 1. Juli statt.

*Delia Rempel
Redaktion*



Praktische Tipps zur Buchführung

Teil 1

1

Was sind die Steuern?

Es ist eine Abgabe, die man an den Staat zahlt, um die öffentlichen Ausgaben zu decken. Die juristische wie die physische Person ist verpflichtet diese zu zahlen.



2

Wozu sind sie nützlich?

Grundsätzlich zur Finanzierung des Staates. Die Zahlungen sind hauptsächlich dazu da, die Bedürfnisse der Öffentlichkeit zu begleichen, direkt oder indirekt.

3

Wer zahlt Steuern?

Verpflichtet, die Steuern zu zahlen, sind die, die ein kaufmännisches/kommerzielles Unternehmen führen, eine produktive Tätigkeit haben oder eine Dienstleistung anbieten.



4

Was sind die Belege?

Es sind Beweise, die man ausstellt, wenn man Ware verkauft, für eine Auftragsarbeit oder eine Dienstleistung, Miete usw. Der Käufer muss die Belege verlangen, seien es Quittungen oder Tickets, weil es der einzige legale Beweis ist, dass man die Ware gekauft hat oder dass jemand eine Dienstleistung bei uns gemacht hat.

*Veronica Venialgo
Übersetzung: Redaktion*

Die Geschichtsseite

Unsere Kolonie Friesland feiert in diesem Jahr ihr 80-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass haben wir uns überlegt, eine Geschichtsseite im Infoblatt zu gestalten. Es sollen hier Auszüge aus Protokollen, Infoblättern, Zeitungen und Broschüren aus vergangener Zeit publiziert werden, die die Entstehung und Entwicklung unsere Kolonie unterstreichen. Die Auszüge aus den verschiedenen Dokumenten stehen nicht unbedingt im direkten Zusammenhang. Sie sollen den Leser kleine Einblicke in verschiedene Situationen schenken, ohne Erklärungen.

17. Juli 1937 – Name der neuen Colonie:

Nach Prüfung verschiedener in Vorschlag gebrachter Namen, findet man, daß der Name „Friesland“ mit unsrer völkischen Abstammung identisch ist und der Aussprache nach für uns und auch für Paraguayer leicht und schön. Darum findet man am geeignetsten, die neue Colonie „Friesland“ zu nennen.

12. August 1937 – Abwanderung:

Telegramm von Franz Siemens bzw. der Abwanderung. Das Telegramm von Franz Siemens Asuncion, wird vorgelesen, bzw. der Abwanderung & weil das Telegramm sofortige Rückantwort verlangt, so einigt man sich, auch sogleich die endgültige Seelenzahl, wie auch Familienanzahl der jetzt in der Gruppe bleibenden Familien und Seelen anzugeben.

Es melden sich als festentschlossene Abwanderer 147 Familien. Gleichzeitig mit diesem einigt man sich, dass eine jede Familie, welche aus irgend welchen Gründen noch zurückbleiben sollte, dieses mit dem Dorf zu regeln hat, zu welchen sie gehören. Alle diejenigen aber, welche auf unbestimmte Zeit noch zurückbleiben ohne die Einwilligung ihres Dorfes, schließen sich damit aus gegenwärtiger Kolonisation aus und ihr Land fällt zurück an die Kolonie, insoweit

der Anteil nicht vom Dorfe aus allseitig der Colonie gegenüber gedient und gerechtfertigt wird.

14. September 1937 - Anfang der Protokolle in Friesland:

Protokoll Nr. 1/6 der ersten allgemeinen Coloniessitzung in der Colonie Friesland.

Abgehalten im Centrum (in Central) am 14. September 1937. Die Sitzung findet im Zentrum unseres Landes statt, wo sich gegenwärtig noch unsere Familien befinden. Erschienen waren 85 Personen. Die Sitzung leitet der Vorsitzende des Abwanderungskomitees – Herr Isak Federau. Schriftführer – Herr Isak Görzen.

12. Oktober 1937 – standesamtliche Angelegenheiten:

Der Vorsitzende informiert die Sitzung über die Notwendigkeit der Regelung aller Fälle, wie Trauung, Sterbefälle, so auch die Erbschaften bei Sterbefällen. Man beschließt, die Sache in Asuncion bei den Regierungsbehörden einzuleiten, ob es nicht möglich zu machen sei, unser

eigenes Standesamt zu gründen als eine Geschlossenheit, so auch als Colonie uns selbstständig zu machen.

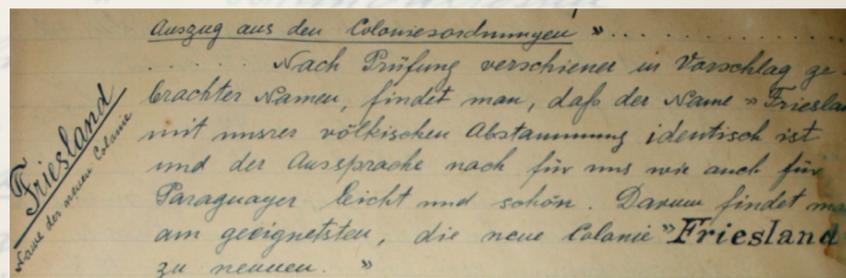
20. Oktober 1937 - Post:

Da für notwendig eingesehen wird, unser eigenes Postamt zu gründen, so soll beim Centralpostamt in Asuncion vorgeschrieben werden, um solches in unserer Colonie zu eröffnen.

6. Dezember 1937 - Organisation der Friesländer Coloniesverwaltung:

Indem laut Beschluss im Chaco das Abwanderungskomitee zurücktreten darf, sobald von ihnen die Abrechnung gegeben worden ist, so wird heute mit Rücktritt des Komitees die eigentliche Colonieverwaltung arrangiert. Die Verwaltung unserer Colonie bleibt, gemäß den von uns festgelegten Coloniesregeln, der Oberschulze mit seinem Gehilfen und der Revisionskommission.

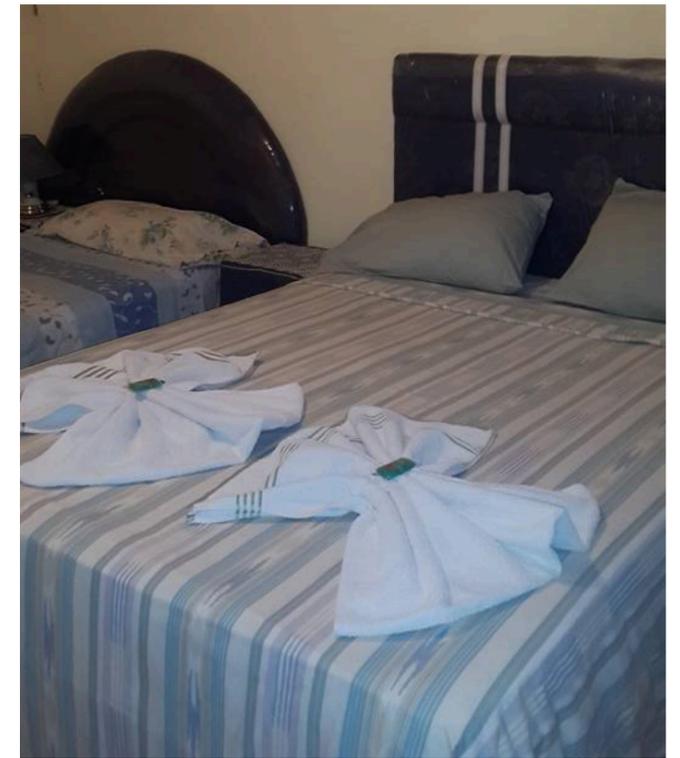
Die Redaktion



Auszug aus dem Protokoll vom 17. Juni 1937

Hotel y Comedor Amanecer

¡Donde descansar y comer es un placer!



Vom *Hotel y Comedor Amanecer* wird bekannt gegeben, dass sie ab Februar an jedem Gemeindefesttag (d. h. erster und dritter Sonntag im Monat) Mittagmenü zum Kauf anbieten. Sollte jemand schon im Voraus wissen, dass er dieses Angebot in Anspruch nehmen möchte, darf er sich gerne bei Frau Inga Alderete anmelden (Tel. 0981 485 732). Aber auch spontan darf man sich käuflich das Mittagessen erwerben, sei es um vor Ort zu essen oder aber auch um mit nach Hause zu nehmen.

Fotos: *Hotel y Comedor Amanecer*



Der Beziehungstipp

In diesem Jahr führen wir die Rubrik „Der Beziehungstipp“. Wir alle machen mal die Erfahrungen, dass zwischenmenschliche Beziehungen sich zu etwas sehr Kompliziertem entwickeln können. Und spätestens als wir ins Erwachsenenalter gekommen sind, merken wir, dass Beziehungspflege harte Arbeit sein kann. In Römer 12,18 heißt es: „Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden.“ Doch das erweist sich manchmal als echte Herausforderung.

In dem Buch „Einfach nervig – Vom Umgang mit schwierigen Menschen“ beschreibt Les Parrott verschiedene Typen von Personen. Als Psychologie-Professor und Beziehungsexperte geht es ihm jedoch nicht so sehr darum, die Menschen zu verändern, sondern darum, wie man sein eigenes Verhalten bestimmten Menschen gegenüber verändern kann. Er gibt hilfreiche Tipps, wie man Fähigkeiten entwickeln kann, die es einem erleichtern, Beziehungen aufzubauen.

Wir wollen in diesem Jahr in jeder Ausgabe einen Personentyp beschreiben, wie man ihn besser versteht und besser klarkommt mit ihm. Unser Wunsch ist es, dass uns diese Tipps für unseren alltäglichen Umgang mit den Mitmenschen hilfreich seien.

Die Redaktion



Der Kritiker

Er hat an allem etwas auszusetzen und erteilt unerwünschte Ratschläge

Ob in der Familie, auf dem Arbeitsplatz oder in der Gemeinde – überall finden wir sie: Die Kritiker. Kritiker finden das Haar in der Suppe. Man mag den Eindruck haben, dass die Dinge sich doch insgesamt positiv entwickeln, aber ein Kritiker spürt immer einen Fehler auf. Dieser Spürsinn ist ihm angeboren. Außerdem ist er noch perfektionistisch, ruhelos, herrisch, abschätzig, machthungrig, arrogant, ermüdend, pedantisch und kleinlich. Kritiker urteilen gerne über andere, sie nutzen jede Gelegenheit, um in anderen Leuten Zweifel zu wecken und sie hören sogar die Ameisen husten.

Wie kann man einen Kritiker besser verstehen?

Meistens halten Kritiker ihr Gemecker ernsthaft für hilfreich.

Sie glauben daran, dass man Menschen hilft, wenn man sie – wenn auch ungebeten – auf ihre Fehler aufmerksam macht. Oft handeln sie aus dem einfachen Wunsch heraus, Probleme zu lösen. Sie sehen etwas Verkehrtes und plätzen mit einer Lösung heraus, die dann eher kritischen als hilfreichen Charakter hat. Kritiker filtern ihre Gedanken nicht und machen sich nicht die Mühe, ihre vielleicht berechnete Kritik in konstruktive Worte zu kleiden. Viele Kritiker werden bereits im Elternhaus zum Nörgeln und Kritisieren erzogen.

Nicht alle Kritiker sind gleich. An einem Ende der Skala stehen die Kritiker, die sich aufrichtig für das Wohlergehen der Mitmenschen verantwortlich fühlen. Sie plätzen meist zu unerwünschtem Moment mit ihrer Meinung heraus, meinen es aber gut. Auf dem anderen Ende der Skala stehen die boshafte Kri-

tiker, die unter einem zerbrechlichen Selbstwertgefühl leiden und zwanghaft über jeden herziehen, um sich selbst in einem besseren Licht darzustellen.

Wie kann ich mit Kritikern klarkommen?

Es fällt schwer, Kritikern gegenüber objektiv zu bleiben. Der Trick im Umgang mit ihnen besteht darin, das Gute vom Schlechten, also das Wichtige vom Unwichtigen, zu unterscheiden.

Dazu einige Tipps:

■ Stelle dich dem Kritiker in dir selber. Wir alle haben einen gewissen Hang zur Kritik und werden erst dann im Umgang mit Kritikern erfolgreich sein, wenn wir mit dem Kritiker in uns selber fertig werden.

■ Versuche, dich in die Lage des Kritikers zu versetzen und den Hintergrund, aus dem er kommt, zu verstehen. Oft fällt

es einem dann leichter, die Kritik abprallen zu lassen.

■ Mach nicht dicht! Die größte Versuchung im Umgang mit Kritikern besteht darin, einfach die Ohren auf Durchzug zu schalten. Doch das ist gefährlich, weil sie manchmal Recht haben. Manchmal erkennen sie etwas, was uns entgangen ist.

■ Begrenze die Kritik, die du an dich heranlässt. Wenn jemand nur auf Kleinigkeiten herumhackt, und man dadurch von der eigentlichen Aufgabe abkommt, dann muss man selber entscheiden, welche Kritik man sich zu Herzen nimmt und welche nicht.

■ Lass dir nicht durch die Kritiker vorschreiben, wie du sel-

Wir alle – jeder Einzelne von uns – sind Engel mit nur einem Flügel. Und wir können nur fliegen, wenn wir es Arm in Arm tun.

Luciano de Crescenzo

ber über dein Handeln fühlst und empfindest.

■ Halte an deine Träume fest und lass sie dir nicht von Kritikern kaputt machen. Versuche mehr mit Leuten Kontakt zu haben, die dich in deinen Ideen unterstützen und fördern.

■ Vermeide das Kritiker-Dreieck. Eine sehr destruktive Art der Kritik ist die, die hinter un-

serem Rücken gemacht wird. Dadurch entsteht ein Dreieck der Kritik. Menschen, die in deiner Gegenwart über andere abfällige Bemerkungen machen, nehmen dich wahrscheinlich auch zur Zielscheibe der Kritik, wenn du nicht zugegen bist. Also halte dich in Gegenwart solcher Leute besser zurück.

Quelle:

Parrott, Les: „Einfach nervig – Vom Umgang mit schwierigen Menschen“. Schulte & Gerth Verlag. 3. Auflage 1999.

Auf gut Deutsch



- ✗ **Falsch:** Es ist eng. Wollen mal ein Fenster aufmachen.
- ✓ **Richtig:** Es ist stickig. Wollen mal ein Fenster öffnen.
- ✗ **Falsch:** Er machte pünktlich seine „Caminata“.
- ✓ **Richtig:** Er machte regelmäßig seinen Spaziergang.
- ✗ **Falsch:** Das tut nicht.
- ✓ **Richtig:** Es funktioniert nicht.

Abschied von Diego Born

Am 20. Februar 2002, dem dritten Hochzeitstag der Eltern Esteban und Caroline Born, kam Diego Omar, in Filadelfia als wunderbares Geschenk in diese Familie.

Die große Freude um sein Erscheinen verwandelte sich aber schon am ersten Tag in ein Bangen um sein Leben. Dass etwas am Herzen nicht stimmte und er schnell nach Asunción gebracht werden musste, wurde klar. In Asunción diagnostizierte man dann einen T. G. A. (Transposition der Großen Arterien), die Hauptadern am Herzen waren verkehrt herum angewachsen. Von Anfang an sagte uns der Arzt, dass er diese OP hier in Asunción machen könnte, aber er war sich sicher, dass Diego die Tage nach der OP nicht überleben würde. Beten und Flehen um das Leben von Diego war eine Priorität bei der Familie und auch von Freunden und Verwandten gingen hunderte Gebete zu unserem Herrn und Heiland.

Von da an ging die Suche und das Nachforschen nach Optionen für Diego los. Er bekam eine „kleinere“ OP, bei der ihm ein Duktus zwischen den beiden Aorta eingesetzt wurde, damit das sauerstoffhaltige Blut besser in den Körper gelangen konnte. Die Monate danach waren für ihn ganz besonders schwer, da er nie auf dem Rücken schlafen konnte, nie lange weinen durfte, weil er sonst ohne Luft blieb etc. Sein großer und starker Bruder Christian René, der ihn vom ersten Tag an umsorgte und behütete, war immer die große Freude von Diego. Spiel-



zeug, Fläschchen, Schnuller, alles wurde herangeschleppt, damit sein „Tico“, wie er ihn mit 1,5 Jahren noch nur sagen konnte, zufriedener wurde.

Die Nachforschungen um eine endgültige Lösung für Diego liefen weiter, und nach einiger Zeit wurde klar, dass Deutschland oder USA eine Option wäre. Spezifisch wurde uns das Deutsche Herzzentrum München empfohlen. Dazu musste Diego aber mehr an Gewicht zunehmen, da er anders nicht einmal die Reise überleben würde. Drei Monate vor der Abreise nach Deutschland begann Diego mehr und mehr Gewicht zu bekommen und wir waren zuversichtlich, dass Gott uns nach Deutschland mit Diego und Christian begleiten würde.

Als Diego 11 Monate alt war, wagten wir die Reise nach Deutschland. Die Reise wurde uns durch die positive und hilfsbereite Art von unserem 2,5-jährigen Christian erleichtert, aber für Diego muss es eine harte Zeit gewesen sein.

In München angekommen begrüßte uns ein kalter Winter, den wir, die wir aus 40 Grad im Schatten kommend, nicht gut verarbeiten konnten. Schon in den ersten Tagen wurde Diego in ein Kinderkrankenhaus in Regensburg mit Lungenentzündung eingeliefert, wo er von Caroline begleitet wurde. Esteban lag mit Christian zusammen zu Hause platt. Dort sagten die Ärzte, dass mit Diego bald möglichst etwas gemacht werden müsse, und so machten wir uns auf die Suche nach einem Termin in München. Ein neues Land, eine neue Stadt, keine Ahnung wo was lag, aber überall Leute, die uns verständnisvoll den Weg zeigten.

Im Deutschen Herzzentrum wurde klar, dass erst einmal noch eine größere Untersuchung gemacht werden musste, bevor man Genaueres planen konnte. So fuhr Caroline mit Diego einige Tage später nochmal nach München, um die Untersuchung zu machen. Nach der Untersuchung stand fest: Diego würde das Herzzentrum nicht verlassen, bevor er nicht am Herzen operiert wurde. Diese Nachricht war beides, beängstigend und beruhigend. Angst vor dem Wie und Wann und Was-ist-wenn, und beruhigend zu wissen, dass die Ärzte solche OP schon Hunderte mal gemacht hatten.

Diego wurde operiert und die ganze Zeit, die er auf der Intensivstation lag, durfte Christian seinen „Tico“ nicht sehen. Diese Zeit war sehr schwer, aber auch so weit ab von Verwandten und Freunden, konnten wir nicht

anders als Gott danken für alle Freunde und Bekannte, die für Diego und uns im Gebet vor Gottes Thron flehten.

Diegos OP in Deutschland dauerte acht lange Stunden. Danach war er noch zehn Tage auf der Intensivstation und sieben Tage zur Genesung im Krankenhaus. Als Diego dann zwei Tage vor Ostern entlassen wurde, wurde Ostern für uns in ein neues Licht gerückt. Gott gab sein Liebstes, seinen einzigen Sohn, damit wir die Gelegenheit haben, die Ewigkeit mit Gott dem Vater zu verbringen.

Diegos Fortschritte in der Genesung konnte man von Minute zu Minute erleben, und die Geburt seiner kleinen Schwester einen Monat nach seiner Entlassung, führte dazu bei, dass sehr viel neues Leben in die Familie Born kam.

Seinen starken Charakter, den er schon von den ersten Minuten seines Lebens hatte, zeichneten auch weiter seinen und unseren Weg. Nachdem klar war, dass er die nächsten Jahre keinen chirurgischen Eingriff mehr bekommen musste, zogen wir als fünf gesunde Familienmitglieder nach Friesland. Dort haben wir uns alle von Anfang an wohl gefühlt und Diego, so wie auch Christian, Sofia und wir, haben neue Freunde gefunden und die Freundschaft genießen dürfen.

Diegos Gaben, die er von klein auf im Gesang und in der Musik auslebte, haben uns und vielen anderen viele schöne Stun-

den bereitet. Egal ob er übte, ein Rezital brachte oder mit seinem Vater ein Lied probte, er war ein guter und geduldiger Lehrer. Seinem großen Bruder, der immer noch besorgt und helfend an seiner Seite stand, und ohne den er eigentlich nie einschlafen wollte, war ihm immer ein großes Vorbild. „Christian tut aber“ oder „hat aber auch“, haben wir viel Mal gehört, und meistens waren es positive Ansporne.

Seiner „kleinen“ Schwester hat er das Gitarre spielen gezeigt, aber auch ihre Hilfsbereitschaft gerne immer wieder in Anspruch genommen, besonders beim Aufräumen und Geschirr spülen.

Seiner Mutter mal in der Küche beim Backen zu helfen, war für ihn auch immer wieder eine Freude, und so konnten wir die Liste der Freuden, die er uns täglich machte, noch ziemlich lang machen.

Diegos Entschluss, ein Kind Gottes zu sein, war seiner und sein Charakter ließ auch nicht zu, daran zu zweifeln. Er hat in seinen jungen Jahren sein Herz und Leben an Jesus übergeben, und was einmal besprochen war, das war dann bei ihm auch so.

Durch die jährlichen Untersuchungen, die beim Herzspezialisten gemacht wurden, merkte man im Juli 2016, dass Diegos Wachstum auch sein Herz beeinflusste, so dass man ab dann Diegos Herz genauer und pünktlicher beobachten musste. Der

Herzspezialist, Dr. Jarolin, der ihn auch schon als Kind den Duktus eingesetzt hatte, beobachtete Diegos Entwicklung mehrere Monate und gemeinsam wurde der Entschluss gefasst, dass Diego sich noch in diesem Jahr einer Herz OP unterziehen müsse. Anfangs war Diego unruhig darüber, aber nachdem er einmal Klarheit hatte, dass dies nötig wäre damit er weiter leben könnte, war er ruhig und gelassen. Bei den Untersuchungen und auch bei den Gesprächen mit den Ärzten, zeigte er immer wieder, dass sein Vertrauen nicht von uns, sondern von Gott kam.

Über seinem Bett hängt ein Vers, den er auf dem Sonntagschulabschluss bekam. Psalm 27,1.

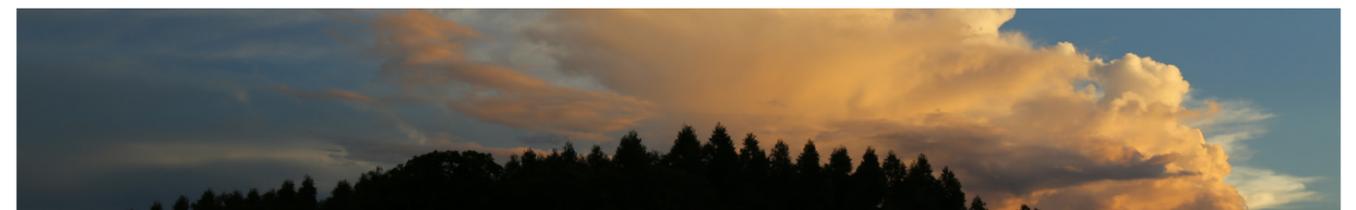
Von David. *Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?*

Diese Zuversicht hat er auch bei der Verabschiedung bei seinen Geschwistern Christian und Sofia am Sonntagabend und auch bei der Verabschiedung vor der OP am Dienstag immer bei gehalten.

Diego verstarb am 28. Dezember 2016 um 8.40 Uhr, da sein Körper mit dem Stress der OP nicht fertig wurde.

Diego's Humor und Freundlichkeit wird uns allen fehlen, und niemand wird seinen leeren Platz einnehmen können, da wir alle einzigartig sind.

Familie Born



Besser einfach – einfach besser

In dem Buch „Besser einfach – einfach besser“ geben die Autorinnen Bianka Bleier und Birgit Schilling hilfreiche Tipps, wie man den Haushalt erfolgreich, flexibel, einfach, überschaubar, ordentlich und in kürzerer Zeit bewältigen kann. Sie stellen Wege vor, wie man lernen kann, den Haushalt so zu vereinfachen, dass man Zeit für andere wichtige Dinge im Leben gewinnen kann.

Von diesen Tipps wollen wir in diesem Jahr monatlich einige an die Leserinnen des Infos weitergeben. Wir wünschen viel Spaß beim Anwenden!

Die Redaktion

Empfehlung Nr. 1 – Prioritäten festlegen

L. J. Seiwert hat einmal gesagt: „Es gibt keine Zeitprobleme, sondern nur Prioritätenprobleme.“ Das trifft auch auf den Haushalt zu. Wer kennt nicht das Gefühl, dass der Haushalt einem über den Kopf wächst? Dass sich der Kreislauf von Waschen, Putzen und Kochen nie schließt? Wenn wir diesen Kreislauf mal unterbrechen und unseren Haushalt in kürzerer Zeit schaffen wollen, ist es wichtig, dass wir einmal unsere Ziele festlegen, warum wir das gerne wollen. Z. B. „Ich will meinen Haushalt schneller schaffen, um mein Hobby ausüben zu können ... um mehr Zeit für mich zu haben ... um einer Arbeit außer Haus nachzugehen ... usw.“ Danach muss ich Prioritäten setzen, nach denen ich meinen Haushalt ausrichten will:

a. perfekt:

Man spart 50% Kraft, wenn man sich mit 90% der Perfektion zufrieden gibt. Also, wer sich damit zufrieden gibt, dass nicht alles 100%ig laufen muss, nimmt nur die Hälfte seiner Kraft in Anspruch.

b. spontan und ordentlich:

Für das innere Wohlbefinden braucht man eine geordnete Umgebung.

c. edel:

Der Haushalt wird mit vielen schönen Einrichtungen wohn-

licher gemacht und stilvoll hergerichtet.

d. gesund:

Es ist wichtig, die Familie gesund zu ernähren. Täglich soll Obst und Gemüse serviert werden und die Mahlzeiten sollten nicht aus der Tiefkühltruhe genommen werden.

e. kulinarisch erlesen:

Das Essen, das auf den Tisch kommt, soll nicht nur gesund sein, sondern auch immer noch sehr gut schmecken. Die Rezepte sind stets etwas ganz Besonderes.

f. preiswert:

Die Einkäufe sollen möglichst billig gemacht werden. Doch um Zeit zu sparen, gibt man manchmal etwas mehr Geld aus, d. h., man fährt nicht zu einem anderen Supermarkt, nur

weil einige Produkte dort etwas billiger sind.

g. kreativ:

Wäsche selber nähen, Plätzchen selber backen und Marmelade vom eigenen Obst einkochen.

h. schnell:

Der Haushalt soll möglichst in kurzer Zeit über die Bühne gebracht werden. Kinder können auch mal mit ungebügelten T-Shirts herumlaufen.

Es ist unmöglich, diese acht Kriterien gleichzeitig zu erfüllen! Wenn man seinen Haushalt organisiert und sich für einige von diesen entscheidet, ist es wichtig, dass man Aspekte wie finanzielle Situation, Alter der Kinder, Berufstätigkeit usw. bedenkt.

Tipp Nr. 1:

Entscheide dich für einige Aspekte in der Haushaltsführung! Man kann unmöglich einen perfekten, kreativen, gesunden, edel hergerichteten Haushalt führen, der dazu noch preiswert und schnell ist. Entweder - oder ist hier das Motto!

Quelle:

Bleier, Bianca und Schilling, Birgit: Besser einfach – einfach besser. Das Haushalts-Survival-Buch. SCM Hänssler Verlag. 4. Auflage 2013.



Gruppenfotos der Kinderfreizeit und Kinderwoche 2017





Hotel & Restaurant Tannenhof

Unternehmer Frieslands